

*Deutsche Übersetzung durch den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund. Es gilt der Text des englischen Originals.*

**Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) an seine Mitgliedkirchen zum Gebet und zur Fürsprache für die Kirchen im Nordirak, 7. August 2014**

Genf, 7. August 2014

Liebe Schwestern und Brüder

Ich schreibe Ihnen im Namen des Ökumenischen Rates der Kirchen mit der Bitte um Ihre Gebete für die Christen, kirchlichen Gemeinschaften und alle leidenden Menschen in der Ebene von Ninive im Nordirak und den angrenzenden Regionen.

Die Berichte der vergangenen Tage haben bestätigt, dass Christen, Yeziden sowie weitere Angehörige gefährdeter religiöser und ethnischer Gruppen im Irak durch militärische Angriffe des „Islamischen Staates“, ehemals „Islamic State of Iraq and al – Sham“ (ISIS) genannt, zwangsvertrieben und wahllos getötet werden.

Ich habe den Generalsekretär der Vereinten Nation, Herrn Ban Ki Moon, dringend gebeten, alle erdenklichen Anstrengungen zu unternehmen, um der Gewalt im Irak Einhalt zu gebieten, den Schutz aller dort lebenden Menschen sicherzustellen sowie auf die Einhaltung der Menschenrechte einschliesslich der Religionsfreiheit zu dringen.

Nun bitte ich Sie um Ihre Unterstützung durch Gebet und Fürsprache. Bitte nehmen Sie mit der Regierung Ihres Landes Kontakt auf, damit diese

- ihre UNO-Botschafter anweisen, die Notlage aller gefährdeter Menschen und Gemeinschaften im Irak vor den UNO-Sicherheitsrat zu bringen, um unmittelbare Schutzmassnahmen zu erwirken;
- vom UNO-Sicherheitsrat eine verbindliche Resolution erhalten, welche die sofortige Rückkehr aller sicherstellt, welche ihr Haus und Besitz verlassen mussten;
- ihre humanitären Anstrengungen verstärken, auch und besonders für die im eigenen Land Vertriebenen sowie für die Flüchtlinge in den Nachbarstaaten.

Bitte teilen Sie uns Ihre getroffenen Massnahmen mit. Wir werden die Kirchen im Irak darüber informieren und setzen uns bei den Vereinten Nationen weiter für unsere Forderungen ein.

In der Region, die jetzt den Irak bildet, hat das Christentum in den ersten Jahrzehnten der Geschichte der Kirche Fuss gefasst. Einige unserer treuesten Gemeinschaften haben dort bis zum heutigen Tag geblüht. Diese Brüder und Schwestern stehen nun unter Bedrohung.

Kämpfer der ISIS haben vergangene Nacht einen Granatenangriff lanciert, der bis zu 100'000 Christen aus ihren Häusern und Dörfern getrieben hat, schreibt der chaldäische Patriarch von Babylon, Louis Raphael Sako. Die meisten sind zu Fuss in Richtung kurdischer Städte geflohen, wo sie Obdach zu finden hoffen. Unter den Flüchtlingen befinden sich Kranke und Verletzte, Alte, Kinder und schwangere Frauen. Wie der Patriarch uns mitteilt, besteht dringender Bedarf nach Wasser, Lebensmitteln und Unterkunft.

Kirchen und das Eigentum religiöser Gemeinschaften werden durch ISIS entweicht und zerstört. Alte Manuskripte werden als Angriff auf die Glaubensüberzeugung jener Menschen verbrannt. Laut dem chaldäischen Erzbischof von Kirkuk und Sulaimaniyah, Joseph Thomas, sind ganze Städte im Nordirak entvölkert.

Lasst uns gemeinsam beten und handeln, damit diese zerstreuten Gemeinschaften wiederhergestellt werden und den Menschen geholfen wird.

In der Liebe zu Christus und in seinem Dienst

gez. Dr. Isabel Apawo Phiri,

stellvertretende Generalsekretärin